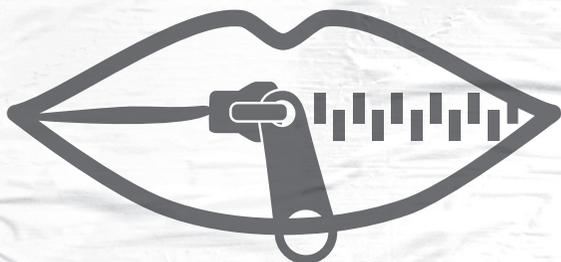


Erwin Lutzer

**WIR WERDEN
NICHT**



SCHWEIGEN

Als Christen für Freiheit
und Werte eintreten



Erwin Lutzer
Wir werden nicht schweigen
Als Christen für Freiheit und Werte eintreten

Best.-Nr. 271 773
ISBN 978-3-86353-773-9
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 180 206
ISBN 978-3-85810-560-8
Verlag Mitternachtsruf, www.mnr.ch

Titel des amerikanischen Originals:
We Will Not Be Silenced
Copyright © 2020 von Erwin W. Lutzer
Veröffentlicht von Harvest House Publishers
Eugene, Oregon 97408
www.harvesthousepublishers.com

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne vorherige Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln – elektronisch, mechanisch, digital, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder auf andere Weise – vervielfältigt, gespeichert oder übertragen werden, mit Ausnahme von kurzen Zitaten in gedruckten Rezensionen.

Es wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der
SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

1. Auflage
© 2021 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de

Übersetzung, Lektorat, Satz und Umschlaggestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Umschlagmotive: © unsplash.com/Joe Woods (Wand),
© freepik.com/Vectorium (Poster), © shutterstock.com/frikota (Mund)

Druck: CPI Books GmbH, Leck
Printed in Germany

Inhalt

Vorwort des dt. Herausgebers	13
Warum Sie dieses Buch lesen sollten– Dr. David Jeremiah	17
Die überraschende Antwort Jesu	21
1. Wie wir hierher kamen	25
<i>Ein Überblick über die Kräfte, die versuchen, die Grundwerte zu demontieren, die Amerika aufgebaut haben</i>	
2. Die Vergangenheit neu schreiben, um die Zukunft zu kontrollieren.	49
<i>Die Strategien zur Delegitimierung unserer jüdisch-christli- chen Vergangenheit, um einer gänzlich säkularen und gottlosen Gesellschaft Platz zu machen</i>	
3. Vielfalt nutzen , um zu spalten und zu zerstören	83
<i>Wie schädliche kulturelle Ideologien die Rassen in einem ewigen, endlosen Konflikt halten</i>	
4. Meinungsfreiheit für mich, aber nicht für dich	119
<i>Der wachsende Trend, alle die zu unterdrücken und anzuprangern, die eine konservative oder christliche Weltanschauung vertreten</i>	
5. Verkaufe es als edle Sache	145
<i>Wie Propaganda eingesetzt wird, um die Wahrnehmung der Realität in der Bevölkerung so zu formen, dass sie ihre Meinung selbst dann nicht ändert, wenn sie mit zwingenden Gegenbeweisen konfrontiert wird</i>	

6. Sexualisierung der Kinder	177
<i>Wie Schullehrpläne und Populärkultur unsere Kinder in sexuelle Verwirrung und verzerrte Vorstellungen von persönlicher Identität führen</i>	
7. Kapitalismus ist die Krankheit – Sozialismus die Heilung	201
<i>Warum der Sozialismus zunächst attraktiv ist, aber letztlich zum Scheitern führt – und wie der Kapitalismus Wohlstand schaffen kann, der die Arbeit und den Einsatz von Christen überall fördert</i>	
8. Verbrüderung mit dem radikalen Islam zur Zerstörung Amerikas	235
<i>Warum und auf welche Weise zwei sehr unterschiedliche Weltanschauungen bereit sind, zur Ausrottung des Christentums und des Kapitalismus ihre Differenzen beiseite zu legen</i>	
9. Verteufeln! Verteufeln! Verteufeln!	255
<i>Wie Meinungsverschiedenheiten heute nicht mehr in gegenseitigem Respekt und Höflichkeit gelöst werden, sondern mittels Bloßstellung und unverschämter Denunzierungen</i>	
10. „Wach auf und stärke das Übrige!“	277
<i>Jesus warnt eine neutestamentliche Gemeinde mit auch für uns hochaktuellen Worten – und seine Einschätzung ist die einzig maßgebliche</i>	
Anmerkungen	297

Wie wir hierher kamen

Armut, Rassismus und weiße Vorherrschaft. Das Ziel der säkularen Linken ist eine Zukunft, in der alle zu *ihren* Bedingungen gleich sind und von den Ungleichheiten der Vergangenheit nur noch in Geschichtsbüchern zu lesen ist. Diejenigen, die sich dieser utopischen Vision widersetzen, sollen verunglimpft, schikaniert und beschämt werden, bis sie die Fehler der Vergangenheit zugeben und die große Hoffnung der säkularen Linken für die Zukunft willkommen heißen.

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um darüber nachzudenken, was in den letzten 20 Jahren in Amerika geschehen ist. Betrachten Sie den zunehmend sexuell angereicherten Lehrplan in unseren öffentlichen Schulen; hören Sie sich die Rhetorik der selbsternannten Krieger der sozialen Gerechtigkeit an, die sich verpflichtet haben, die Rassentrennung neu anzufachen; und schauen Sie sich die neuen Gesetze an, die christliche Colleges zwingen, ihre biblische Haltung zur Ehe zu kompromittieren und sich der LGBTQ-Agenda zu ergeben.

Wer hätte jemals geglaubt, dass der Tag kommt, an dem Männer behaupten, dass auch sie Kinder gebären und menstruieren können und deshalb für „Periodengerechtigkeit“ kämpfen müssen? Oder dass Drag Queens* in öffentlichen Bibliotheken ganz kleinen Kindern Märchen vorlesen dürfen? Diese Art von sexualisiertem Denken und Verhalten breitet sich rasant aus in einer Nation, die besessen ist von ihrer übertriebenen Betonung der individuellen Rechte für einige wenige auf Kosten anderer.

* Bezeichnung für einen Mann, der in künstlerischer oder humoristischer Absicht durch Aussehen und Verhalten eine Frau darstellt. (Anm. d. dt. Hg.)

Es ist schwierig, überhaupt ein echtes Gespräch über die vielen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit zu führen, wie zum Beispiel über die Politik, die eine uneingeschränkte Einwanderung befürwortet und weitreichende Vorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels macht. Oder Fragen zum Rassismus. Die Standpunkte der säkularen Linksradiكالen in sozialen Belangen auch nur in Frage zu stellen, wird als hasserfüllt, engstirnig und rassistisch angeprangert. Uns Christen wird gesagt, dass wir unsere antiquierten Ansichten besser für uns behalten, wenn wir als gute Bürger gelten wollen. Man vermittelt uns das Gefühl, peinlich zu sein, wenn wir die traditionelle Ehe und ein vernünftiges Verständnis von Geschlecht verteidigen. Wie ein Reh im Scheinwerferlicht wissen wir nicht recht, was wir tun sollen und ob wir bereit sind, den Preis für die Treue zur Heiligen Schrift zu zahlen. Wir werden beschämt zum Schweigen gebracht.

Um den verstorbenen Dr. Haddon Robinson zusammenzufassen: In der Vergangenheit hatten wir als amerikanische Christen immer einen Heimvorteil. Wir wussten, dass es in der Menge diejenigen gab, die gegen uns waren, aber weitaus größte Teil des Stadions war entweder auf unserer Seite oder gleichgültig gegenüber unserem Zeugnis als Christen. Das alles hat sich geändert. Jetzt spielen wir alle unsere Spiele auf feindlichem Boden. Nur eine Minderheit ist noch auf unserer Seite, während die Mainstream-Kultur auf der Tribüne sitzt und uns hasserfüllte Beleidigungen zuruft und sich über unsere Niederlagen freut. Und die Eliten in den Logen feuern sie an.

Aber hier ist die gute Nachricht! *Gott sei gelobt, wir sind auf dem Spielfeld.* Und wir laden alle auf der Bank ein, mit uns ein paar tolle Spiele in der zweiten Halbzeit zu erleben! Wir sind besser auf diesen Moment vorbereitet, als uns bewusst ist.

Aber wir müssen die Heimmannschaft, die gegen uns antritt, besser verstehen.

Der wachsende Schatten des Kulturmarxismus

Ein mächtiger kultureller Strom hat den herrschenden Strom politischer Korrektheit gespeist – Einschränkung der freien Meinungsäußerung, zunehmende staatliche Kontrolle, wachsende Rassenkonflikte und Feindseligkeit gegenüber dem Christentum. Angeführt werden diese Angriffe gegen die traditionellen amerikanischen Werte von einer Spielart des Marxismus, die an vielen Universitäten gelehrt wird und von Eliten als diejenige Theorie angenommen wird, welche die Ungerechtigkeiten unserer Gesellschaft am besten erklärt und unsere Hoffnung nährt, sie zu heilen.

Ja, so unglaublich es auch scheinen mag, Karl Marx regiert noch immer von seinem Grab aus.

Marx führte eine Theorie der staatlichen Vorherrschaft ein, die wirtschaftliche und soziale Kontrollen notwendig machte. Diese traten erstmals in Russland nach der Revolution von 1917 in Kraft. Im Anschluss an diese Revolution, bei der Millionen von Menschen getötet wurden, schaffte der Staat das Privateigentum ab und machte sich daran, „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“ für ein unterdrücktes Volk sicherzustellen. Die staatliche Vorherrschaft machte die religiöse Unterdrückung und die Einschränkung der individuellen Rechte erforderlich.

Heute stehen wir vor dem, was als *kultureller* Marxismus bekannt ist. Er wird den Menschen nicht auf Kriegsschauplätzen aufgezwungen, sondern erobert die Herzen und Köpfe der Menschen schrittweise durch die allmähliche Transformation der Kultur. Bombardiert mit übertriebenen und illusionären Versprechungen, akzeptieren die Menschen das, weil sie es so *wollen*; sie begrüßen den Wandel, weil sie von dessen „Vorteilen“ überzeugt sind. Ihnen wird „Hoffnung und Wandel“, Einkommensgleichheit, Rassenharmonie und Gerechtigkeit versprochen, die auf säkularen Werten statt auf jüdisch-christlicher Moral gründen. Der kulturelle Marxismus ist bekannt dafür, dass er sich zur Inklusion statt zur Exklusion bekennt und die sexuelle Freiheit fördert anstelle dessen, was er als restriktive

Sexualethik der Bibel betrachtet. Er wird nicht durch angeblich einengende religiöse Traditionen abgewürgt, sondern vertritt fortschrittliche Ideen, die einer aufgeklärten Zukunft als würdig angesehen werden. Er verspricht „soziale Gerechtigkeit“ – ein Schlagwort mit unterschiedlichen Bedeutungen, das wir später in diesem Buch diskutieren werden.

Kulturmarxisten versuchen, fünf kulturelle Bereiche zu erfassen: das soziale, politische, erzieherische, religiöse und vor allem das familiäre Leben einer Nation. Und wenn wir beobachten, was in unserer Kultur geschieht, können wir sagen, dass sie auf erschreckende Weise erfolgreich sind – alles im Namen des Fortschritts.

Um besser zu begreifen, was in unserer Kultur geschieht, müssen wir Marx selbst und seine ursprüngliche Vision genauer verstehen. Er wusste, dass bestimmte Grundpfeiler niedergerissen werden müssen, bevor eine Nation eine neue wirtschaftliche, rassische und moralische Kultur aufbauen kann.

Die Zerstörung der Kernfamilie

Den beabsichtigten Veränderungen steht die Kernfamilie mit einem Vater, einer Mutter und Kindern im Weg. Marx lehrte, dass Familien, die auf dem Naturrecht und jüdisch-christlichen Werten gründen, Ungleichheit erzeugen und von Gier und systemischer Unterdrückung genährt werden. Solche Familien mussten demontiert werden, wenn die marxistische Vision der Gleichheit verwirklicht werden sollte. (In der Rechtsgeschichte versteht man unter Naturrecht göttliche Prinzipien, die der Schöpfung auferlegt sind und die ihr Funktionieren regeln – einschließlich dem der Menschen, sodass Gehorsam Vorteile bringt, während Ungehorsam Konsequenzen nach sich zieht.¹⁾)

Ein Grund, warum die Kernfamilie ein Hindernis für den Marxismus ist, liegt in der Tendenz, dass die Kinder der Reichen Reichtum erben und die Kinder der Armen ihre Armut weitergeben. Marx

war entschlossen, dies zu ändern. Die Lösung: Wenn der Staat den gesamten Reichtum besitzt, kann dieser gleichmäßig auf alle Bürger verteilt werden. Verschwunden wären auch unverhältnismäßig hohe Gehälter und ungleiche wirtschaftliche Chancen.

Friedrich Engels, der zusammen mit Karl Marx das *Kommunistische Manifest* schrieb, behauptete, dass die monogame Kernfamilie erst mit dem Kapitalismus entstanden sei.

Vor dem Kapitalismus seien Stammesgesellschaften klassenlos, sowie Kinder und Eigentum Gemeinschaftseigentum gewesen, und die Menschen haben sexuelle Freiheit genossen. Marxisten behaupteten, dass die Beschränkung sexueller Intimität auf eine Mann-Frau-Beziehung innerhalb des Ehebundes von der Religion erfunden wurde, um die Dominanz der Männer aufrechtzuerhalten. Der Glaube an Gott und die Bibel – mit ihren Lehren über soziale Institutionen wie die Ehe – sei die Quelle vielfältiger Formen der Unterdrückung.

Und das ist noch nicht alles.

Im Marxismus wird die Familie als eine Einheit wahrgenommen, in der Ehefrauen von ihren Männern und Kinder von ihren Eltern unterdrückt werden. Diese Cluster der Unterdrückung müssen aufgebrochen werden; die Mütter müssen das Zuhause verlassen und in die Arbeitswelt eintreten. Mit Marx' Worten: „Jeder, der etwas von der Geschichte weiß, ist sich bewusst, dass große soziale Veränderungen ohne das *weibliche Ferment* unmöglich sind. Der soziale Fortschritt lässt sich genau an der sozialen Stellung des schönen Geschlechts (die Hässlichen eingeschlossen) messen.“²

„Weibliches Ferment“ – oder der Aufbruch der Frauen – soll der Schlüssel zur Befreiung der Familie von vielfältigen Formen der Unterdrückung und dem kapitalistischen Muster der Weitergabe von Reichtum von einer Generation zur anderen sein. Mütter sollen ermutigt werden, ihre Kinder anderen zur Erziehung zu überlassen; schließlich leben Heimchen am Herd in der Knechtschaft ihrer Ehemänner und sind zu leicht zufriedenzustellen. Wenn es gelingt, ihre Beschwerden – von denen viele berechtigt sind – auszunutzen,

werden sie bereit sein, ihre mütterlichen Instinkte zu unterdrücken und ihr Zuhause zu verlassen und in die Arbeitswelt einzutreten. Dies kann als ein Schritt hin zu Befreiung und Gleichberechtigung verkauft werden.

Marxisten glauben, dass einer der Vorteile des Eintretens von Müttern in die Arbeitswelt darin bestehe, dass ihre Kinder dann staatlich geförderte Kindertagesstätten und Schulen besuchen müssen, wo sie über die Irrtümer des Kreationismus, der Gemeinde und natürlich der Bibel unterrichtet werden können. Die Kinder können aber auch in Bezug auf die Übel des Kapitalismus und die Vorteile des Sozialismus und der „wirtschaftlichen Gleichheit“ indoktriniert werden.

Damit dies Realität werden kann, muss die Erziehung der Kinder aus den Händen der Eltern genommen und dem Staat überlassen werden.

Staatliche Zusicherungen sind dazu gedacht, Abhängigkeit vom Staat zu schaffen, die für das Gedeihen des Marxismus unerlässlich ist. Hier in Amerika gab es für eine solche Abhängigkeit einen starken Auftrieb, als Billionen von Dollars für eine umfassende staatliche Rettungsaktionen im Zuge der COVID-19-Pandemie bereitgestellt wurden. In Zukunft können wir mit dem Ruf nach mehr staatlichen Eingriffen, staatlicher Kontrolle und einer stärkeren Umverteilung von Ressourcen rechnen. Während diese Zeilen geschrieben werden, hat die US-Regierung zwar noch nicht die Unternehmen des Landes übernommen; aber sind wir nicht bereits dabei, schrittweise eine sozialistische Sicht auf die Wirtschaft zu akzeptieren?

Der Marxismus schlägt vor, dass die Regierung die permanente Kontrolle über die Wirtschaft übernimmt und finanzielle Absicherung mit Leistungen von der Wiege bis zum Sarg bietet. Gesundheitsfürsorge, garantierte Löhne und Preiskontrollen, keine Studiengebühren und ein gesicherter komfortabler Ruhestand: das alles ist Teil seiner umfassenden Agenda. Der Marxismus schlägt eine von der Regierung geplante Wirtschaft vor und verlangt letztendlich, dass staatliches Recht die gottgegebenen Rechte ersetzen sollte.

Unterdrückung ist der Schlüssel zur Geschichte

Nehmen sie mit mir Einblick in die Viktimologie.

Marxisten wissen, dass sie die bestehenden und oft sehr realen Missstände des Proletariats (der Arbeiterklasse) und, ja, sogar die Missstände der unterdrückten Mütter in ihren Häusern ausnutzen müssen. Frauen wird gesagt, sie seien Opfer – Opfer der Vergangenheit, der sozialen Normen, der Traditionen und der Männer. Nur die Opferrolle wird sie bereitmachen, aus ihrer jüdisch-christlichen Vergangenheit auszubrechen und sich dem marxistischen Ideal einer Welt anzuschließen, in der alle gleich sind. Wenn Mütter ihr Potenzial ausschöpfen wollen, sollten sie einschränkende traditionelle Rollen ablehnen und ihre Gleichheit beweisen, indem sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen und den Wohlstand genießen, den ein marxistischer Staat bringen wird.

Wie in einem späteren Kapitel gezeigt wird, gilt diese Betonung der Opferrolle auch für die Rassen – nicht mit der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen, sondern vielmehr um die Rassen im Konflikt miteinander zu halten. Gesellschaftliche Umwälzungen, bei denen sich verschiedene Fraktionen gegenseitig bekämpfen, sind nämlich notwendig, um das größere Ziel, eine Kulturrevolution, herbeizuführen, die die bestehende Ordnung destabilisiert und eine neue Ära der Regierungskontrolle und marxistischer Werte einleitet. Unmögliche Forderungen werden gestellt, um den Fortschritt in den Rassenbeziehungen zu untergraben, anstatt nach einer gemeinsamen Basis und vernünftigen Lösungen zu suchen.

Bitte verstehen Sie, dass Marx recht hatte, als er darauf hinwies, dass Unterdrückung existiert – oft auf schreckliche Weise. Aber seine Lösungen sind völlig fehlgeleitet und destruktiv. Indem er das Problem nur in der äußeren systemischen Unterdrückung zwischen den Klassen verortete und die biblische Lehre von der Erbsünde und der individuellen Verantwortung ignorierte, schickte er seine Anhänger auf einen Pfad endloser und ungelöster Konflikte. Historisch gesehen hat der Marxismus, wann immer er Siege errungen hat, dies

auf Kosten von Millionen von Menschenleben getan und dann sein eigenes System der Unterdrückung errichtet – ein System mit weit schlimmerer Unterdrückung als derjenigen, die er zu lindern versprach. Später in diesem Buch werden wir dieses Scheitern ausführlicher diskutieren.

Viele Leute, die gar nichts über Karl Marx wissen, treiben trotzdem eine marxistische Agenda voran. Zum Beispiel versucht die Bewegung, anstatt einfach auf Fairness in der Polizeiarbeit zu bestehen und „schlechte Polizisten“ auszusortieren, die Polizei insgesamt zu beseitigen, um die bestehende soziale Ordnung zu destabilisieren; sie wissen, dass Anarchie ein wichtiger Schritt zur Zerstörung des Kapitalismus und der westlichen Kultur ist.

Marxisten bestehen darauf, dass Schulen ihre Lehrpläne ändern müssen, um diese alternative Sicht der Gesellschaft zu reflektieren. Von westlichen Schriftstellern geschriebene Werke müssen abgelehnt werden, bizarres Verhalten muss normalisiert werden, die Notwendigkeit des Sozialismus muss betont werden und konträre Ansichten müssen in ein schlechtes Licht gerückt werden.

Die Hoffnung ist, dass zukünftige Generationen, von politischer Korrektheit und promarxistischen Politikern kontrolliert, die marxistische Vision annehmen werden. Die Befreiung von sexuellen Tabus, traditionellen Geschlechterrollen und dem Naturrecht wird zu rassischer und wirtschaftlicher Gleichheit führen, und schließlich einer ansonsten selbstgefälligen und unterdrückten Bevölkerung Freiheit bringen. Sobald ihre Führer das Sagen haben, werden diese Reformen eingeleitet werden.

Und heute gibt es Organisationen, die sich dieser Agenda verschrieben haben.

Wir sind uns alle einig: Ja, *black lives matter* – tatsächlich sind *alle* schwarzen Leben wichtig, aber die Organisation, die mit diesem Slogan gegründet wurde, verbirgt ihre wahre Agenda, die von marxistischen Ideologien befeuert wird. Auf ihrer Website heißt es zum Beispiel: „Wir stören die vom Westen vorgeschriebene Kern-Familienstruktur, indem wir uns gegenseitig als erweiterte Familien und

„Dorfgemeinschaften“ unterstützen, die sich kollektiv umeinander kümmern ... Wir fördern ein queer-affirmatives Netzwerk.“⁴³ Und einer ihrer Mitbegründer gab zu: „Wir sind ausgebildete Marxisten.“⁴⁴ Natürlich spricht die Organisation *Black Lives Matter* nicht für alle schwarzen Amerikaner, aber nach dem brutalen Mord an George Floyd hat sie eine breite nationale und politische Unterstützung gewonnen. Diejenigen, die sie nicht unterstützen, werden häufig als rassistisch denunziert.

Im Namen von *Gleichheit* und *Gerechtigkeit* werden verschiedene Veränderungen gefordert, Begriffe, die wir später in diesem Buch diskutieren werden. In der Zwischenzeit wollen wir einen Moment innehalten, um jemandes Einfluss nachzuzeichnen, der dazu beitrug, die traditionelle Familienstruktur aufzubrechen.

Margaret Sanger treibt die Agenda voran

Margaret Sanger, beeinflusst von den Idealen des Kulturmarxismus, war eine Revolutionärin, die die amerikanische Familie verändern wollte, um die Welt zu verändern. Im März 1914 startete sie eine Zeitung unter dem Namen *The Woman Rebel* („Die rebellische Frau“), die für moralische und politische Anarchie warb.

Ihr Motto war „Keine Götter, keine Herren“. In der Zeitung pries sie die Tugenden der alleinerziehenden Mutterschaft und der Empfängnisverhütung und behauptete, dass Frauen das Recht haben, der Welt „mit einem ‚Go-to-Hell‘-Blick in die Augen zu sehen, ein Ideal zu haben und entgegen der Konvention zu sprechen und zu handeln.“⁴⁵

In ihrem 1920 erschienenen Buch *Frauen und die neue Rasse* sagte sie voraus, dass der Aufstand der Frauen die Welt neugestalten würde. Sie glaubte an die Evolution und daran, dass die Stärkeren mehr Kinder haben sollten als die Schwachen. Sie engagiert sich für die Befreiung der Frauen, indem sie die „Freiheit zur Fortpflanzung“ bejahte, die den Frauen die Möglichkeit geben würde, promiskuitiv zu sein und dennoch entscheiden zu können, ob sie Kinder gebären

wollten oder nicht. „So wie die Geburtenkontrolle das Mittel ist, durch das die Frau grundlegende Freiheit erlangt, so ist sie auch das Mittel, durch welches das Übel, das sie durch ihre Unterwerfung angerichtet hat, entwurzelt werden muss und wird.“⁶

Übersehen wir nicht, was sie damit sagte: Eine Frau muss „das Übel überwinden, das sie durch ihre Unterwerfung angerichtet hat.“ Mit anderen Worten: Die Unterwerfung unter den Ehemann war ein Übel; zu Hause zu bleiben, um Kinder aufzuziehen, war Knechtschaft. Das Zuhause sollte nicht mehr aus einem Vater, einer Mutter und Kindern bestehen. Befreiung bedeutete Gleichheit der Rollen, Gleichheit des Einkommens und Gleichheit der sexuellen Freiheit. Die biblischen Rollen der Ehe und des Glaubens an Gott wurden als veraltet und schädlich angesehen.

Illegitimität dient der marxistischen Sache, weil außereheliche Kinder ihrem Zuhause und ihren Eltern oder der Gemeinde wahrscheinlich weniger treu sind. Kinder ohne familiäre Wurzeln können leichter auf säkulare Werte und staatliche Leistungen ausgerichtet werden. Der Staat kann für sie das tun, was ihre Eltern versäumt haben zu tun. Befreit von den Zwängen sexueller Treue, bei gleichzeitigem Versprechen der Einkommensgleichheit, kann die Gesellschaft endlich befreit werden.

Auf Grundlage dieser Voraussetzungen blühte der Feminismus, ebenso wie die Abtreibung, die sexuelle Revolution, die Homo-Ehe und in jüngerer Zeit die Transgender-Euphorie.

Es ist unglaublich, aber 1969 sagte Judy Smith, ein Mitglied der *Students for a Democratic Society*, unsere Zukunft voraus, indem sie schrieb: „Wir in der Frauenbewegung leugnen jegliche angeborenen Unterschiede zwischen Männern und Frauen ... Wir alle sind gefangen in der Gesellschaft, die unsere Rollen geschaffen hat. Wir stellen die Ideale von Ehe und Mutterschaft in Frage ..., [und] die Gesellschaft selbst, die diese Rollen und Werte geschaffen hat, muss in Frage gestellt werden.“⁷

Das Naturrecht müsste bei diesem Streben nach Gleichheit natürlich aufgegeben werden. Dieses Streben würde zum übergeordneten

Mantra werden, das die Zerstörung der Familie herbeiführt, die so notwendig ist, um die marxistische Vision zu verwirklichen. Heute wissen wir, dass dasselbe Streben nach Gleichheit zu der Vorstellung geführt hat, dass zwei Männer oder zwei Frauen sexuelle Beziehungen miteinander haben können und diese „Vereinigungen“ normalisiert werden sollten. Und ja, zwei homosexuelle Männer können ein Baby adoptieren und sich genauso gut darum kümmern wie eine traditionelle Mutter und ein traditioneller Vater.

Die Doktrin, dass Männer und Frauen in jeder Hinsicht gleich sind (tatsächlich wird jetzt behauptet, dass sogar ein Mann ein Kind gebären kann), ist jetzt ein Glaubensartikel, der in die Köpfe vieler Progressiver eindringt. Diejenigen, die die Unterschiede zwischen Weiblichkeit und Männlichkeit betonen, gelten als altmodisch und nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Sie stehen „auf der falschen Seite der Geschichte“.

Wehe dem, der den Grundsatz in Frage stellt, dass Rollen und Fähigkeiten von Männern und Frauen austauschbar sind. Schon 2005 wurde der Präsident der Harvard University, Larry Summers, bei einem akademischen Treffen gefragt, warum so wenige Frauen in der Mathematik und den Naturwissenschaften eine Festanstellung erhalten hätten. Summers hatte die Frechheit zu sagen, dass der Grund dafür in den unterschiedlichen Fähigkeiten von Männern und Frauen liegen könnte. „Im speziellen Fall der Natur- und Ingenieurwissenschaften gibt es Aspekte intrinsischer Begabung und insbesondere der Variabilität der Begabung ... diese können die Ursache für die unterschiedliche Verfügbarkeit von Begabung auf dem höchsten Level sein.“⁴⁸

Somit war die Lunte angezündet.

Die MIT-Biologieprofessorin Nancy Hopkins, die die Bemerkung zur Kenntnis nahm, sagte: „Mein Herz klopfte und mein Atem war flach ... Ich konnte einfach nicht atmen, weil diese Art von Verzerrung mich körperlich krank machte.“ Sie fuhr fort und behauptete, wenn nicht sie den Raum verlassen hätte, „wäre ich entweder ohnmächtig geworden oder hätte mich übergeben.“⁴⁹

Später sah sich Summers einem „Misstrauensvotum“ ausgesetzt und wurde zum Rücktritt gezwungen. So weit ich weiß, hat niemand eindeutige Fakten genannt, die ihn widerlegten. Aber wenn es um den kulturellen Marxismus geht, müssen – wie wir später in diesem Buch noch sehen werden – Wissenschaft, Geschichte, Biologie und Vernunft beiseitegeschoben werden, um die aktuellen Lehren aufrechtzuerhalten. Rede- und Meinungsfreiheit sind strengstens verboten – andernfalls ...

Die Trans-Bewegung (die wir ebenfalls später in diesem Buch betrachten werden) hat die Geschlechterunterschiede noch weiter unterdrückt und eine ganze Reihe neuer Geschlechtsoptionen eingeführt. Und wie wir sehen werden, wird man Vernunft, Zivilisation und Wissenschaft wieder zugunsten der marxistischen Vision einer klassen- und geschlechtslosen Gesellschaft verwerfen.

Und das ist noch nicht das Ende. Neue Grenzen werden überschritten, neue Ideologien entwickelt und neue Gesetze verabschiedet, von denen man erwartet, dass sie von Christen dankbar angenommen werden. So soll der Fortschritt aussehen; und aus biblischer Sicht ist es ein Fortschritt in die falsche Richtung.

Der Nutzen der Frauen-Bewegung

Dies ist eine gute Gelegenheit für mich zu sagen, dass nicht alle Veränderungen, die die Frauenbewegung mit sich brachte, negativ waren. Es ist für einige von uns schwer zu begreifen, dass der 19. Zusatzartikel, der dieses Recht kodifizierte, erst 1920 verabschiedet wurde, obwohl einige Bundesstaaten den Frauen bereits vorher das Wahlrecht gegeben hatten, – fast 150 Jahre nachdem die Vereinigten Staaten eine Nation geworden waren. Im Jahr 2020 feierten wir den einhundertsten Jahrestag dieses Meilensteins. Wie viele Reformen in Bezug auf Frauen, war auch dieses Recht längst überfällig.

Frauen, die ins Berufsleben eintreten, sollten gleichen Lohn für gleiche Arbeit erhalten. Und wir stimmen zu, dass Frauen oft nicht

nur von ihren Ehemännern, sondern auch von ihren Arbeitgebern und anderen in der Gesellschaft schikaniert wurden. Sicherlich war die #MeToo-Bewegung, auch wenn sie gelegentlich missbraucht wurde, längst überfällig. Ich freue mich, dass viele lüsterne Männer endlich für ihren Missbrauch von Frauen zur Rechenschaft gezogen werden. Dankenswerterweise wacht auch die Gemeinde auf und erkennt, dass es in vielen Häusern Missbrauch gibt, der weder übersehen noch irgendwie toleriert werden sollte. Es ist an der Zeit, dass Frauen, die darunter zu leiden haben, zu Wort kommen. Und wir als Christen sollten besser zuhören.

Die Bibel lehrt, dass die Geschlechter gleichwertig, aber unterschiedlich in ihren Rollen sind. Der Schöpfungsauftrag legt einzigartige und sich ergänzende Rollen für Männer und Frauen fest, wenn es um Ehe und Familie geht. Die genaue Natur dieser Rollen wurde und wird immer wieder diskutiert, aber es ist klar, dass Mütter und Väter ihre Kinder gemeinsam erziehen sollten. Das Ideal aus biblischer Perspektive wurde zeitweise so verstanden, dass der Vater arbeitet und für die Kinder sorgt, während die Mutter sich um die Kinder kümmert und sie erzieht. Aber mit dem heutigen erheblichen wirtschaftlichen Druck und im Fall von alleinerziehenden Elternteilen oder anderen schwierigen Familiensituationen ist das nicht immer möglich. Es gab eine Zeit, in der diejenigen, die dem biblischen Muster folgen wollten, dies ungestört tun konnten, aber heute werden solche, die an diesem Ideal festhalten wollen, verspottet.

Die Medien: führend in der Kultur

Die Tagesordnung

Die Medien *spiegeln* nicht nur die Kultur *wider*, sondern *lenken* die Kultur; sie stehen in vorderster Front, und es wird von uns erwartet, dass wir ihnen folgen.

Es sollte uns nicht überraschen, dass der Fokus der kulturellen marxistischen Revolution auf Sex, Gender und Rasse liegt.

Schließlich spielen diese Themen eine dominante Rolle in unserem Leben und beeinflussen insbesondere junge Menschen.

Sexualität verspricht Lust und Erfüllung; die Gefühle von Verbundenheit und Selbstwert, die damit einhergehen, sind die Quelle anhaltender Hoffnung und Fantasie. Es ist die Grundlage unserer Identität, ob männlich oder weiblich, Mann oder Frau. Sexualität gibt uns das Privileg sowie die Verantwortung zur Fortpflanzung und die Garantie für zukünftige Generationen. Wir sind alle sexuelle Wesen.

Wenn jedoch die biblische Lehre über die Ehe neu definiert werden kann, dann ist es auch möglich, die soziale Ordnung zu verändern. Homosexuelle Aktivisten haben früh gelernt, dass das Vorantreiben ihrer Agenda durch Mobbing, Drohungen und notfalls mit Gewalt erreicht werden kann. Aber ihre Agenda kann auch als eine hohe moralische Instanz präsentiert werden, indem sie diese in die Sprache der Liebe, Akzeptanz und Inklusion hüllen. Dabei betonen die Aktivisten das Wort, das Kulturmarxisten immer wieder benutzen: *Gleichheit*.

Die Macht der Medienbilder

Vielleicht haben Sie es verpasst – ich auf jeden Fall – aber wenn Sie die 56. Grammy-Verleihung am 26. Januar 2014 verfolgt haben, dann haben Sie den Song „Same Love“ gehört, der als eine Ode an gleichgeschlechtliche Beziehungen gesungen wurde. Danach lud Queen Latifa 33 verschiedene Paare auf die Bühne ein – schwule, heterosexuelle, multikulturelle und gemischtrassige. Sie wurden gebeten, die Ringe zu tauschen, und sie erklärte sie für rechtmäßig verheiratet, während „die weiße Kulisse im Hintergrund in einen Regenbogen von Farben aufbrach und wie die Fenster einer Kathedrale schimmerten.“¹⁰

Madonna betrat die Bühne, um „Open Your Heart“ zu singen, während die Paare sich umarmten, weinten und mitsangen, und die Menge zu stehenden Ovationen anhub. Dann sang ein Chor die einleitenden Worte aus 1. Korinther 13 und fügte sie mit Mary

Lamberts Refrain aus „She Keeps Me Warm“ zusammen. Natürlich war dies ein Angriff auf das biblische Verbot gleichgeschlechtlicher Beziehungen. Robert P. Jones beschrieb das Ereignis so: „Es war eine direkte Herausforderung der religiösen Opposition gegen die Rechte von Homosexuellen, und das an einem Sonntagabend vor 28,5 Millionen amerikanischen Zuschauern.“¹¹

An diesem Abend sahen fast 30 Millionen Amerikaner etwas, was wie eine Zurschaustellung von Liebe aussah und offensichtlich ein Versuch war, die christliche Moral ins Lächerliche zu ziehen. Ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf die Familie oder die Gesellschaft im Allgemeinen.

In einem der Liedtexte wurde einerseits die Bibel als ein Buch abgetan, das vor langer Zeit geschrieben wurde; doch andererseits wurde das gleiche Buch zärtlich umarmt, indem man betont, was es über die Liebe sagt. Dies ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie die heutige Kultur glaubt, sich die Teile der Bibel herauspicken zu können, die ihr gefallen, und die Teile, die ihr nicht gefallen, abzulehnen. Diese Mentalität ist eine Gefahr für uns alle.

Die Mainstream-Medien sind die Handlanger der sexuellen Revolution. Sie werden unter keinen Umständen die dunkle Seite gleichgeschlechtlicher Bewegung aufdecken – ihr Bekenntnis zu hemmungsloser Sexualität, ihre unnatürlichen körperlichen Beziehungen und das tiefe Bedauern und die Verwirrung, die unter denen herrschen, die gleichgeschlechtliche Beziehungen verlassen wollen oder sich einer geschlechtsangleichenden Operation unterzogen haben. Und dieselben Medien werden niemals die Vorteile des Naturrechts herausstellen und warum die traditionelle Familie zu bevorzugen ist.

Tatsächlich haben Fernsehsendungen wie *Will and Grace** die säkulare Kultur auf die Schippe genommen, indem sie diejenigen, die gleichgeschlechtliche Beziehungen ablehnen, als engstirnig,

* Amerikanische Sitcom mit 246 Episoden in 11 Staffeln (von 1998–2006 und 2017–2020), in der Hauptrolle ein homosexueller Anwalt, der mit seiner langjährigen Freundin Leben und Wohnung teilt. (Anm. d. dt. Hg.)

unwissend und böse darstellten. *Modern Family*^{*}, das 11 Jahre lang erfolgreich im Fernsehen lief, versuchte mit cleveren Skripten und Humor, auch noch den letzten Rest der traditionellen Familie zu zerstören. Wer könnte schon etwas dagegen haben, dass zwei Männer, die ineinander verliebt sind, Sex haben? Brauchen wir nicht mehr Liebe anstatt weniger?

Die sexuelle Revolution ist nicht die einzige Herausforderung, vor der die Gemeinde heute steht, aber sicherlich eine der wichtigsten. In diesem Buch werden wir uns mit sozialer Gerechtigkeit, Rassismus, Sozialismus, Propaganda und Ähnlichem beschäftigen. Aber der Druck, die sexuelle Transformation unserer Gesellschaft zu akzeptieren, steht vor unserer Haustür. Oder besser gesagt, er ist bereits in unsere Häuser eingedrungen.

Die unheilvolle Wahl, vor der wir stehen

Werden wir standhalten oder Kompromisse eingehen?

Robert P. Jones beschreibt in seinem Buch *The End of White Christian America* („Das Ende des weißen christlichen Amerika“) die Herausforderung, vor der konservative Christen stehen:

Was auf dem Spiel steht, ist nicht nur der Ausgang der politischen Debatten. Die Zukunft konservativer religiöser Gruppen hängt davon ab, inwieweit sie bereit sind, sich vom Rand in Richtung des neuen Mainstreams zu bewegen ... Eine Abkehr von der strikten Ablehnung der gleichgeschlechtlichen Ehe würde eine tiefe Identitätskrise auslösen und das Risiko mit sich bringen, die Unterstützung ihrer derzeitigen – wenn auch alternden – Basis zu

* Amerikanische Sitcom von 2009 bis 2020 mit 250 Staffeln mit einer bunten Mischung aus Generationen, Ethnien, den verschiedensten Werten, sexuellen Interessen und Problemen. (Anm. d. dt. Hg.)

verlieren. Die Weigerung, sich neu zu orientieren, könnte andererseits konservative religiöse Gruppen in die kulturelle Bedeutungslosigkeit und in den fortgesetzten Niedergang treiben, da immer mehr junge Menschen die Gemeinde verlassen.¹²

Im Grunde sagt Jones, dass diejenigen, die an der biblischen Lehre über die Ehe festhalten, anscheinend „in die kulturelle Irrelevanz“ gezwungen werden, und der Beweis dafür ist der Rückgang der Gemeindebesucher, weil die jüngere Generation die Gemeinde verlässt. In dem obigen Zitat legt Jones für uns die Herausforderung dar, vor der die Christen von heute stehen.

Säkularisten sind nicht zufrieden mit „leben und leben lassen“. Sie begnügen sich nicht mit Pluralismus und dem Austausch von Ideen. Sie wollen nicht nur gleichberechtigt sein, sondern dominieren. Das, was einst verdammt wurde, soll nicht nur toleriert, sondern gefeiert werden. Und das, was einst gefeiert wurde, muss nun verdammt werden. Nur dann werden diese Kreuzritter ihre Vision von Utopia verwirklicht sehen. Ihr Ziel ist die totale Kapitulation der Kultur vor *ihrer* Sichtweise. Abweichende Stimmen werden entweder zur Unterwerfung gezwungen oder zum Schweigen gebracht.

Einige glauben, wenn die Gemeinde sich nicht mit der gleichgeschlechtlichen Agenda anfreundet, werden ihre Ausbildungsstätten schließen müssen, und die Gemeinde wird der Vergangenheit angehören. Schon jetzt stehen christliche Colleges unter rechtlichem und wirtschaftlichem Druck, ihre biblischen Positionen zu revidieren, insbesondere in Fragen der Sexualität.

Müssen wir uns also den Umwälzungen beugen, um als Gemeinde nicht vollkommen überholt zu sein? Das ist es, was uns einige Experten sagen. Wir sind gewarnt, dass wir uns als Relikt in einem kulturellen Museum wiederfinden werden, gleichsam als Objekt einer vergangenen und befremdlichen Epoche ohne Einfluss und ohne Stimme, wenn wir uns als Gemeinde nicht den mächtigen kulturellen Strömungen unserer Zeit beugen.

Die andere Möglichkeit ist, für das historische, biblische Christentum einzustehen und die Konsequenzen zu tragen. Sind wir der Aufgabe gewachsen?

Die stille Gemeinde

Es ist an der Zeit, dass die Gemeinde auf den Plan tritt und wieder ein hohes moralisches Niveau in Anspruch nimmt.

Diejenigen von uns, die Zeugen der rasanten Transformation unseres Landes waren – wir sind als Glieder der Gemeinde seltsam still gewesen. Und das aus gutem Grund. Zu unserer Schande muss ich gestehen, dass wir Angst vor der säkularen Linken haben. Wir fürchten uns davor, von der Presse falsch zitiert, von den Interessengruppen verunglimpft und von den Radikalen bedroht zu werden. Es macht keine Freude, als rassistisch, hasserfüllt, engstirnig oder homophob bezeichnet zu werden oder beschuldigt zu werden, anderen unsere religiösen Ansichten aufzudrängen.

Ich persönlich bin froh, dass ich selten, wenn überhaupt, gebeten wurde, mich im Fernsehen zu diesen Themen zu äußern. 1982 gehörte ich zu einer Gruppe von Pastoren in Chicago, die eine Pressekonzferenz abhielten, um gegen eine Homosexuellen-Verordnung zu protestieren, die im Rathaus zur Debatte stand. Wir erlebten die übliche Kritik und verloren am Ende unseren Kampf. Später erhielt eine unserer Sekretärinnen in der *Moody Church* einen Anruf, der an mich gerichtet war. Der Anrufer wollte mich daran erinnern, dass wir verloren und sie gewonnen hatten. Er kritisierte mich, weil ich mich in die Auseinandersetzung eingemischt hatte. Uns Christen wurde gesagt, wir sollten in unserer Ecke bleiben, der linken Revolution huldigen und am besten den Mund halten.

Als ich das Buch *The Truth About Same-Sex Marriage (Die Wahrheit über die gleichgeschlechtliche Ehe)* schrieb, kamen Demonstranten zum Eingang der *Moody Church* und fluchten lauthals, während sie ein Exemplar des Buches zerrissen. Einer der Demonstranten

rief: „Am liebsten würde ich einen Ziegelstein durch eines eurer Fenster werfen.“

Wer braucht schon diese Art von Publicity?

Es gibt noch einen anderen Grund, warum wir geschwiegen haben. Wir wollten nett, einladend und auf die Gnade ausgerichtet sein. Wir wollten Jesus als Retter für eine größtmögliche Anzahl von Menschen präsentieren. Wenn das, was wir über die Agenda der säkularen Linken sagen und glauben, veröffentlicht wird, wird man uns als hasserfüllt, unbarmherzig und gesetzlich bezeichnen. Wir werden unter die Lupe genommen werden, und selbst kleinste Vergehen werden hochgespielt werden. Wir können nicht so laut schreien wie die Radikalen, und wir sollten es auch nicht. Also ziehen wir uns zurück in die Stille.

Von uns als Evangelikalen wird erwartet, dass wir in unserer kleinen Welt bleiben und uns aus den Themen heraushalten, die die säkulare Kultur betreffen. Wer die Grenzen überschreitet, welche die Linken gesetzt haben, riskiert Demütigung und Verunglimpfung. Wie mir ein Atheist sagte: „Der Gemeinde geht es gut, solange sie in ihrer Ecke bleibt.“

Ich schreibe dieses Buch schweren Herzens. Noch nie habe ich mich so sehr wie Josafat gefühlt, der ein Fasten ausrief, als sich mehrere feindliche Armeen vereinigten und gegen Israel zogen. Er sprach ein verzweifertes Bußgebet, flehte zu Gott und sagte: „Denn in uns ist keine Kraft vor dieser großen Menge, die gegen uns kommt. Wir erkennen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen (gerichtet)“ (2. Chronik 20,12). Aber als der Chor anfang, Gott zu loben, war der Sieg schon errungen.

Offensichtlich hat uns der souveräne Gott, der alles weiß und alles plant, auf diesen Moment vorbereitet. Wir sind besser vorbereitet, als uns bewusst ist, Christus in unserer auseinanderbrechenden Kultur zu vertreten. Wir wissen vielleicht nicht genau, was wir tun sollen, aber wir sagen mit Joschafat: „Auf dich sind unsere Augen (gerichtet).“

Der Zweck dieses Buches

Wie leben wir mutig in einer Kultur, in der die Leute, die am lautesten schreien, den Streit gewinnen? Wie leben wir in einer Zeit, in der das Christentum offen umgestaltet wird, um sich bequemer in eine säkularisierte Kultur einzufügen? Wie kämpfen wir gegen gerechtfertigte Ungerechtigkeiten, wenn wir aufgefordert werden, die Knie vor einer größeren zerstörerischen Agenda zu beugen?

Ich schreibe nicht in erster Linie, um die Kultur zurückzugewinnen, sondern um *die Gemeinde zurückzugewinnen*.

Der Zweck dieses Buches ist nicht, uns zu inspirieren, „Amerika zurückzuerobern“. Wir haben weder den Willen noch die Macht, die Gesetzgebung zur gleichgeschlechtlichen Ehe rückgängig zu machen oder die kulturelle Besessenheit zu stoppen, mit der die sexuellen Normen zerstört und unsere gemeinsame Geschichte ausgelöscht wird. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass wir jemals die Gesetze rückgängig machen werden, die die Religionsfreiheit im Militär einschränken, oder dass wir die öffentliche Bildung wieder unter die Kontrolle der Eltern stellen werden, statt unter die der Schulbehörden, die stolz den jeweils neuesten „sexuell liberalisierten“ Lehrplan übernehmen. Wir haben zu viele Bruchstellen überschritten; zu viele Barrieren haben sich als zu schwach erwiesen, um den mediengesteuerten kulturellen Strömungen zu widerstehen, die unsere Nation überflutet haben. Die Radikalen wissen, wie sie sich selbst gut und die Christen schlecht aussehen lassen.

Ich schreibe nicht in erster Linie, um die Kultur zurückzugewinnen, sondern *um die Gemeinde zurückzugewinnen*. Dieses Buch hat mehrere Ziele. Das Wichtigste ist, dass ich die Gemeinde dazu inspirieren möchte, mutig gegen den Druck unserer Kultur aufzustehen

und deren Versuche, unsere Botschaft zu kompromittieren und unser Zeugnis zum Schweigen zu bringen. Dies ist nicht die Zeit, uns hinter unseren Gemeindemauern zu verkriechen. Vielmehr sollten wir uns und unsere Familien darauf vorbereiten, mutig gegen eine bedrohliche Zukunft aufzustehen, die uns bereits bevorsteht.

Wir müssen mit Gruppen und Einzelpersonen interagieren, indem wir „Rechenschaft über die Hoffnung“ geben, die in uns ist, und dies mit „Sanftmut und Furcht“ tun (1. Petrus 3,15-16; Menge 2020).

Ich schreibe dieses Buch für jeden, der eine Last hat, „das Übrige“ zu stärken, wie Jesus der Gemeinde in Sardes sagte (Offenbarung 3,2). Ich schreibe dieses Buch, damit Familien wissen, was ihren Kindern in den öffentlichen Schulen, den Colleges und in der Kultur allgemein bevorsteht. Ich schreibe dieses Buch in der Hoffnung, dass wir stark bleiben und freudig „für den ein für alle Mal den Heiligen überlieferten Glauben“ kämpfen (Judas 3). Wir müssen das Wahre vom Falschen und die Realität von wunschgesteuerten Täuschungen trennen.

Am wichtigsten ist, dass dieses Buch auch ein Aufruf zum Gebet ist, begleitet von tiefer Reue. Dies ist ein Daniel-Moment, in dem wir Gott anrufen und unsere Sünden und die Sünden unserer Gemeinden und unserer Nation bekennen. Wir können nicht mit Worten allein vorankommen, sondern auch mit unseren Taten, unserer Entschlossenheit und einer neuen Abhängigkeit von Gott. Dieses Buch soll die Bedrohungen verdeutlichen, mit denen die Gemeinde heute konfrontiert ist, aber diese Informationen werden keinen Wert haben, wenn nicht der ernsthafte Wunsch besteht, Gott unter Gehorsam und Mitgefühl verzweifelt zu suchen.

Amerikaner geben 2,1 Milliarden Dollar auf dem „Markt für mystische Dienstleistungen“ aus. Sie versuchen, einen Sinn zu finden, indem sie auf sich selbst schauen, und eine Stimme aus dem Himmel zu hören, die ihnen etwas Hoffnung und Richtung gibt.¹³ Wenn wir glauben, dass wir gegen diese irregeleitete Kultur kämpfen können, indem wir den Krieg der Ideen gewinnen, irren wir uns. In einer Kultur, die von leeren utopischen Versprechungen besessen ist, gewinnen die besten Ideen nicht sehr oft.

Es ist wichtig für uns, zu verstehen, dass hinter den Schlagzeilen ein erbitterter geistlicher Kampf tobt. Dem können wir nur durch Gebet und Buße, gefolgt von Taten im Einklang mit der Buße, begegnen. Nur dann dürfen wir hoffen, eine kraftvolle Stimme in dieser Nation zu sein. Ich bin skeptisch, was unsere Bereitschaft angeht, dem Gegenwind, dem wir ausgesetzt sind, die Stirn zu bieten. Wir sind so sehr Teil unserer Kultur, dass es für uns schwierig sein könnte, zu wissen, wo wir mit unserer Entschlossenheit, standhaft zu bleiben, anfangen sollen.

Wir sind wie ein Fisch, der im Ozean schwimmt und sich fragt, wo das Wasser ist. Vielleicht haben wir unsere Fähigkeit verloren, die Sünde zu verachten, sei es unsere eigene oder die, welche in unserer Kultur weit verbreitet ist.

Eine Wespe, ein Messer und eine schreckliche Entdeckung

In einem der Essays von George Orwell wird uns ein anschauliches Bild menschlicher Verlorenheit gegeben. Er beschreibt eine Wespe, die „Marmelade auf meinem Teller aufzog, und ich schnitt sie in zwei Hälften. Sie beachtete mich nicht, sondern fraß einfach weiter, während ein winziger Strom von Marmelade aus ihrer durchtrennten Speiseröhre tropfte. Erst als sie versuchte, wegzufiegen, begriff sie, was mit ihr geschehen war. So ist es auch beim modernen Menschen.“¹⁴

Uns mag alles normal erscheinen. Wir haben unser Zuhause, unseren Beruf und unser Gehalt. Wie die Wespe sind wir zufrieden, weil wir noch Wahlen und die Gerichte haben. Wir haben noch einen Kongress und einen Präsidenten. Wir können immer noch das Evangelium in unseren Gemeinden predigen. Aber in letzter Zeit haben wir es mit einer Pandemie, einer Wirtschaftskrise und verschärften Rassenkonflikten inmitten von politischen Auseinandersetzungen und einer zunehmenden Polarisierung zu tun. Der Unterbau unserer Nation wird weggefressen, und wie Orwells Wespe

erkennen wir unseren wahren Zustand vielleicht erst, wenn wir aufwachen und feststellen, dass uns die Flügel abgeschnitten wurden. Das Amerika, das wir zu kennen glaubten, gibt es nicht mehr. Und unsere Gemeinden haben diese Veränderungen mit kaum mehr als einem kurzen Aufstöhnen akzeptiert.

Wir befinden uns in einem Feuersturm, was die Zukunft von Amerika betrifft. Aber noch wichtiger ist, dass wir uns in einem Feuersturm innerhalb unserer Gemeinden befinden, von denen einige bereits die Kultur an die Stelle des Evangeliums gesetzt haben. Ich möchte uns inspirieren, den Mut zu haben, auf das Feuer zuzugehen und nicht vor den Flammen wegzulaufen. Gott hat uns in diesen kulturellen Moment gebracht, und wir können unsere Zukunft nicht als selbstverständlich ansehen. Wie schon gesagt wurde: „In einer Zeit der universellen Täuschung ist das Aussprechen der Wahrheit ein revolutionärer Akt.“¹⁵

Nur Umkehr und Glaube werden uns befähigen,
dem kulturellen Gegenwind die Stirn zu bieten.

Lasst uns den Entschluss fassen, uns nicht zum Schweigen bringen oder zur Untätigkeit zwingen lassen. Wir werden unsere Stimme erheben – wie Schadrach, Meschach und Abednego im Buch Daniel wollen wir beschließen, uns nicht zu beugen.

Der Aufbau und die Sprache dieses Buches

Wenn Sie einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis vorne in diesem Buch werfen, werden Sie sehen, dass die nächsten acht Kapitel den Versuch der kulturellen Linken behandeln, Amerika neu zu gestalten. Jedes Kapitel endet mit einem persönlichen Wort über unsere Antwort als Gläubige auf diese moralischen und geistlichen Angriffe.